

# Vernehmlassung

## Schülerinnen- und Schülerbeurteilung und Zeugnis im Rahmen der Umsetzung des Lehrplans 21 im Kanton Schwyz

### Antwort der PSK zuhanden der Geschäftsleitung des LSZ

#### A. Leistungsbeurteilung

1. **Deutsch** (Primarstufe und Sekundarstufe I): Sind Sie damit einverstanden, dass wie bisher der Fachbereich Deutsch mit zwei Noten („Deutsch schriftlich“ + „Deutsch mündlich“) im Zeugnis aufgeführt wird?

Im Lehrplan 21 sind alle Sprachfächer (Deutsch und Fremdsprachen) nach dem gleichen Muster aufgebaut und enthalten die vier Bereiche „Hören/Sprechen“, „Schreiben“, „Lesen/Literatur im Fokus bzw. Kulturen im Fokus“ und „Sprache im Fokus“. Es könnte deshalb in Erwägung gezogen werden, für jedes Sprachfach nur eine Note zu machen.

bisher	neu	bitte ankreuzen
„Deutsch schriftlich“ + „Deutsch mündlich“ (2 Noteneinträge)	„Deutsch schriftlich“ + „Deutsch mündlich“ (2 Noteneinträge)	X
<i>oder</i>		
„Deutsch schriftlich“ + „Deutsch mündlich“ (2 Noteneinträge)	„Deutsch“ (1 Noteneintrag)	

#### Bemerkungen:

- Bei vielen Kindern weichen die Fähigkeiten zwischen mündlicher und schriftlicher Sprache stark voneinander ab:
    - Bei Kindern, die Probleme in Grammatik und/oder Rechtschreibung haben, werden kommunikative Fähigkeiten in einer separaten Note „Deutsch mündlich“ besser sichtbar.
    - Bei Kindern, die Stärken im Bereich Texte schreiben, Rechtschreiben und Grammatik haben, können diese in einer separaten Note „Deutsch schriftlich“ besser aufgezeigt werden.
  - Je nach Berufsziel erhalten der mündliche und der schriftliche Ausdruck ein unterschiedliches Gewicht. Die separate Benotung von „Deutsch schriftlich“ und „Deutsch mündlich“ erlaubt eine bessere Einschätzung der Fähigkeiten eines Kindes.
2. **Medien und Informatik** (5. und 6. Klasse Primarstufe): Sind sie damit einverstanden den Bereich „Medien und Informatik“ in der 5. und 6. Klasse im Zeugnis auszuweisen – durch einen Zusammenzug der Teilnoten aus „Medien“ (50%) und „Informatik“ (50%)? Es wäre ebenfalls denkbar, „Medien und Informatik“ nicht zu benoten und nicht im Zeugnis auszuweisen, da „Medien und Informatik“ vor allem in den Zeitgefässen der Fachbereiche Deutsch „Medien“ und Mathematik „Informatik“ integriert ist.

	bitte ankreuzen
„Medien und Informatik“ soll in der 5. und 6. Klasse der Primarstufe im Zeugnis mit einer Note beurteilt werden – unter Zusammenzug von „Medien“ (50%) und „Informatik“ (50%).	<input type="checkbox"/>
<i>oder</i>	
„Medien und Informatik“ soll in der 5. und 6. Klasse der Primarstufe im Zeugnis nicht aufgeführt werden.	X

Bemerkungen:

- Der Erziehungsrat hat bereits entschieden, dass „Medien und Informatik“ kein eigenes Fach ist.
  - „Medien und Informatik“ wird hauptsächlich im Rahmen von Deutsch und Mathematik unterrichtet werden. -> Es ist kaum möglich, den Anteil an „Medien und Informatik“ getrennt vom Inhalt dieser Fächer zu bewerten.
  - Wenn in einer Klasse mehrere Lehrpersonen unterrichten, ist die Zuständigkeit für die Benotung nicht klar.

## B. Förderorientierte Verhaltensbeurteilung

3. Sind sie damit einverstanden die Förderorientierte Verhaltensbeurteilung wie folgt anzupassen?

bisher	neu
<b>Lern- und Arbeitsverhalten:</b>	<b>Lern- und Arbeitsverhalten:</b>
- sich aktiv am Unterricht beteiligen	- beteiligt sich aktiv am Unterricht
- sorgfältig arbeiten	- gestaltet seine Arbeiten sorgfältig
- selbständig arbeiten	- organisiert seine Arbeiten selbständig
- 1 Lernziel frei wählbar	- arbeitet konzentriert
	- schätzt seine Fähigkeiten realistisch ein
<b>Sozialverhalten:</b>	<b>Sozialverhalten:</b>
- zielorientiert zusammenarbeiten	- arbeitet mit andern konstruktiv zusammen
- sich an Regeln halten	- hält sich an Regeln
- Rücksicht nehmen	- begegnet den Mitmenschen respektvoll
- 1 Lernziel frei wählbar	

ja

nein

Bemerkungen:

- Die neuen Bezeichnungen sind klarer.
- Für die Lehrpersonen bedeutet die neue Bewertung allerdings einen Mehraufwand: Neu müssen acht Beurteilungen abgegeben werden, während bisher meist nur die sechs vorgeschriebenen Bereiche bewertet wurden.

## C. Kompetenzerwartung und Umstufungsverfahren

Der Lehrplan 21 definiert in jedem Zyklus für jede Kompetenz einen Grundanspruch, der durch alle Schülerinnen und Schüler erreicht werden sollte (im Lehrplan 21 grau hinterlegt). Wichtig: Die Schülerinnen und Schüler können bei Eignung immer auch oberhalb dieses Grundanspruchs arbeiten.

4. Primarstufe: Sind Sie damit einverstanden, dass die Mindestansprüche je nach Schultyp wie folgt festgelegt werden?

Schultyp	Kompetenzerwartung	ja	nein
Kleinklasse	Orientiert sich am Grundanspruch	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Regelklasse	Erfüllt den Grundanspruch und arbeitet auch im erweiterten Bereich (Auftrag der Kompetenzen)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bemerkungen:

-

5. Sekundarstufe I: Sind Sie damit einverstanden, dass die Mindestansprüche je nach Schultyp wie folgt festgelegt werden?

Schultyp	Kompetenzerwartung	ja	nein
Werkschule / Stammklasse C	Orientiert sich am Grundanspruch	X	<input type="checkbox"/>
Realschule / Stammklasse B	Erfüllt den Grundanspruch	X	<input type="checkbox"/>
Sekundarschule / Stammklasse A	Erfüllt den Grundanspruch und arbeitet auch im erweiterten Bereich (Auftrag der Kompetenzen)	X	<input type="checkbox"/>

Bemerkungen:

-

#### D. Häufigkeit der Zeugnisabgabe

6. Sind Sie damit einverstanden, dass weiterhin an der Abgabe von Semesterzeugnissen festgehalten wird?  
Denkbar wäre auch, die Semesterzeugnisse am Ende des ersten Semesters in der 3., 4. und 5. Klasse der Primarstufe durch ein schriftlich dokumentiertes Beurteilungsgespräch mit allen Beteiligten (Erziehungsberechtigte, Schüler/in und Lehrperson) zu ersetzen. Das Zeugnis am Ende des Schuljahres würde somit zu einem Jahreszeugnis.

	bitte ankreuzen
An den bisherigen Semesterzeugnissen soll festgehalten werden.	X
<i>oder</i>	
Neu soll in der 3., 4., und 5. Klasse der Primarstufe das Zeugnis des ersten Semesters durch ein schriftlich dokumentiertes Beurteilungsgespräch ersetzt werden.	<input type="checkbox"/>

Bemerkungen:

- Es soll eine klare Entscheidung gefällt werden, ob die Lernentwicklung zukünftig in Form von Berichten und Gesprächen *oder* Noten dokumentiert werden soll. Beide Formen nebeneinander zu führen bedeutet einen erheblichen Mehraufwand.
- Zu einer Entlastung der Kinder und der Lehrpersonen durch weniger Tests könnte die Übernahme des Modells der 6. Klasse führen: Nach dem ersten Semester wird nur ein Zwischenzeugnis erstellt. Die Noten des zweiten Semesters werden dazu gezählt. Ein eigentliches Zeugnis erhalten die Kinder nur noch am Ende des Schuljahres.

#### E. Weitere Bemerkungen

Im März 2014 hat der LSZ angeregt, die Steignorm in der Primarschule wie in der Oberstufe bei der Note 4 anzusetzen. Auf die Angabe des Durchschnitts der Klasse im Zeugnis soll verzichtet werden. Der Erziehungsrat beschloss, diese Anregungen im Rahmen der Einführung des Lehrplans 21 zu prüfen (10. Juni 2014 / Beschluss Nr. 35).

Die damaligen Begründungen sind aus Sicht des LSZ immer noch gültig und sollten bei der Konzeption der neuen Zeugnisse berücksichtigt werden.

Für die PSK  
Monika Hauser, Präsidentin